



## Kynologischer Verein Huttwil

Busswil, 09. Okt. 2011

### Hündelerwoche im Obergoms vom 01. Okt. 2011 bis 08. Okt. 2011

8 Hundeteams mit Begleiter (total 13 Personen) trafen sich bei prächtigstem Herbstwetter am Samstag in Oberwald.

Ueli, Res und Roland wurde die Aufgabe zugeteilt, sich bei den beiden Bauern zu melden und anzufragen, ob wir auch dieses Jahr die riesige Ebene zum Fährten benützen dürfen. Das Dankesgeschenk wurde freudig angenommen, die drei Herren bewunderten und beglückwünschten das Veh und den Stall. Das Einvernehmen war hergestellt!

Am Sonntag, spätestens um 09.15 Uhr wurden die ersten Fährten gelegt. Ueli teilte das Fährtenengelände ein und ermahnte uns, zugunsten der Hunde, nicht zu lange Fährten zu legen. Die Hunde mussten sich mit der ungewohnten Umgebung und mit dem Fährtenengelände auseinander setzen und zurecht finden. Über keine oder zuwenig Verleitfährten konnten wir uns nicht beklagen, zumal täglich ca.30 Kühe über das gesamte Gelände marschierten und die noch verbleibenden Grashalme suchten. Auch Wanderer und Hunde wussten die gesteckten Fähnli nicht zu deuten und nahmen keine Rücksicht. Die letzten Fährten wurden um die Mittagszeit, bei sommerlichen Temperaturen, ausgearbeitet und das setzte den Hunden und den Hundeführern zu.

Der Sonntagnachmittag war zur freien Verfügung. Einige benutzten die Gelegenheit einen Spaziergang zum nahe gelegenen Golfrestaurant zu machen und mit den anderen trafen wir uns am Abend zum Nachtessen wieder.

Wir waren im Hotel Ahorni untergebracht und ich möchte bei dieser Gelegenheit Frau und Herrn Rieder danken für die freundliche Aufnahme, das feine Essen und die geräumigen, sauberen Zimmer.

Am Montag ging es dann richtig zur Sache. Fährten am Morgen, kleiner Imbiss am Mittag und ab 14.00 Uhr Unterordnung oder Sanitraining. Eine Gruppe meldete sich bei Susanne Sprenger. Dabei waren Funkexperten mit Namen wie Orion und Saturn, welche wir auch gleich als Figuranten einsetzen durften.

Im Sanirevier arbeiteten total 5 Hunde, wenn man die Jüngste (5 Monate) mit dem Stern dazu rechnet. An Arbeitswille fehlte es bei keinem. Jeder Hund hatte riesige Freude am Finden von Personen und Rucksäcken und jeder Figurant hatte Freude wenn er (endlich) gefunden wurde. Nacher wechselten wir zu Evi Studer (Kynopädagogin), die uns in der UO zusätzliche Tricks und Tipps vermittelte. Jeder hat versucht das Beste zu geben!

Wir wurden dabei von Eveline und André Blaser gefilmt und konnten uns am Abend selber ein Bild machen, was noch fehlt zu einer perfekten UO.

Als Hoffotograf amtierte Lennard Bisgaard. Herzlichen Dank für die beiden Aktionen!  
So ist ein schöner Tag nach dem anderen verfliegen, Fortschritte bei Hund und Hundeführer wurden sichtbar und schon bald war Donnerstagnachmittag und es kündigte sich ein Wetterwechsel an.

Ursula und Res Berger mit Neck schalteten einen Ruhetag ein und hatten die glorreiche Idee uns, als gelungene Überraschung, ins Übungsgelände einen Apéro zu bringen. MERCI!  
Wir genossen die letzten Sonnenstrahlen. Bald kamen Winde auf und die ersten Wolken waren zu sehen.

Der Freitag zeigte sich von der garstigsten Seite. Jeder suchte zuunterst im Koffer noch eine Zusatzschicht zum Anziehen und ohne Murren ging es hinaus ins anfänglich nasse, nachher verschneite Gelände. Böenartige Winde haben die Fährerei noch zusätzlich erschwert. Fast alle hatten eine Fremdfährte auszuarbeiten und die Beobachtung des eigenen Hundes war das A und O. Jeder ist schlussendlich ans Ziel gekommen!

Mit Recht kann man zum Abschluss behaupten, dass jeder Hund super mitgemacht hat, dass jeder Hundeführer stolz auf die Leistungen seines Hundes sein kann und dass alle etwas dazu gelernt haben.

Danken möchte ich im Namen der Gruppe Susanne Sprenger, welche für das Sanitraining und für die zeitliche Koordination der Fährten zuständig war, Evi Studer, welche mit Erfolg versucht hat uns die Unterordnung näher zu bringen und Ueli Schütz, welcher das Fährengelände eingeteilt hat, bei fast jedem mitmarschiert ist und eventuelle Korrekturen und Änderungen vorgeschlagen hat.

Die Heimfahrt am Samstag gestaltete sich anfänglich als eine sehr rutschige Angelegenheit. Nach dem Verlassen der Furkabahn wurden unsere Fahrkünste und Nerven aufs Äusserste getestet. Der Schöllenteufel konnte uns nicht in Versuchung bringen. Jeder hat sich der schnee- und eisbedeckten Fahrbahn angepasst und so sind glücklicherweise alle zufrieden und müde zu Hause angekommen.

Übers Ganze betrachtet und aus meiner Sicht war es eine arbeitsintensive, lehrreiche, gelungene, harmonische und fröhliche Woche!

Brigitte E. Sterchi Loosli